

VerDragt euch!

Möglichkeiten eines gemeinsamen queeren Widerstands

Wir wollen in ein Gespräch kommen. Ein Durcheinander der Worte und der Thesen, das zu einem gemeinsamen Raunen, zu einem Zusammenklingen wird, in dem sich vieles finden lässt, Fragen, Kritik, Vorwürfe, Aufforderungen, Bestürzung, Umdenken, Verbundenheit und vor allem Veränderung. Veränderung von uns je selbst, von Anderen, der Strukturen. Denn Freiheit darf nicht länger als Mangelware betrachtet werden.

Dazu lädt dieses Dokument am 30.06.2022 um 18:30 ans Institut für Philosophie Universitätsstraße 7, Stiege III, Hörsaal 3D, 1010 Wien ein. Es – das Dokument – und wir, die AuA-Redaktion und ich, Paul*A – für diesen Abend Mistress of Ceremonies –, laden dazu ein, gemeinsam einen Raum zu gestalten, in dem wir frei miteinander kommunizieren können, um unsere Vorstellungen eines Füreinander zu diskutieren und – nicht zuletzt, aber dennoch wert betont zu werden – gemeinsam mit schäumendem Wein dabei anzustoßen: also bringt Eure eigenen Gläser! Denn wie der Abend in einer Universität sonst auch normalerweise aussehen mag, dieser soll anders, kein Vortrag oder Workshop, soll glamourös werden, soll aus der Nacht in den Tag bringen, wie anders zu leben möglich ist.

Durch diesen Abend der Fragen werden uns die geheimnisvolle und etwas perverse Kreatur ALYSSO, Fem Queen Goddess Kristin Jackson vom Kiki House of DIVE, und nicht zuletzt Lady Nutjob aka Jupiter Braun – „You may be a Nutjob, but you will always be a Lady“ – führen.

Es geht ausgehend und inspiriert von der Stärke, der Schönheit und der Anmut einer Drag Performance darum, wie wir die *Grazie* zurückerlangen. Denn sie stellt das „Wiedererstarben des Weltvertrauens dar, des Vertrauens darauf, dass die Anderen nicht die eigene Verletzung oder gar Tötung wollen, es nicht in Kauf oder hinnehmen würden, geschähe einer*m etwas“.¹

Diese Veranstaltung soll dazu dienen, nicht einem Vortrag oder der Wiedergabe von Wissen zu zuhören und danach Fragen an die wenigen, die schon gesprochen haben, zu richten. Nein. Gemeinsam über Fragen ins Gespräch zu kommen und gemeinsam eigene Positionen darzustellen, ist es, was diesen Abend ausmachen soll. Das heißt der Fokus dieser Veranstaltung

¹ Paul*A Helfritsch: *Aus der Nacht in den Tag. Ein philosophisches Plädoyer für die plurale Gesellschaft*, Bielefeld: transcript 2022, S. 96.

liegt auf den Fragen selbst, nicht auf denen, die versuchen sie zu beantworten. – Und Fragen haben wir doch alle wirklich genug. – Es geht nicht um die einzelnen Personen, sondern um die Fragen, um ihre Darstellung und ihr Vorbringen in einer bestimmten Form. Es geht um eine Zeremonie des Fragens, um einen Ball, auf dem sie miteinander in Beziehung stehen sich umeinanderdrehen, zusammenspielen, um den Raum zu gestalten, ihn durch ihr Auftreten verändern.

Ein Vorbild, oder vielleicht besser ein Vorausgegangen-Sein findet diese Idee – und vielleicht konnte man es schon erahnen – in Drag, in der durch Schwarze und Latinx hervorgebrachten Ballroom Szene, der Trans Liberation Bewegung und ganz besonders in den Worten Leslie Feinbergs. Es geht darum *Identitäten zu wechseln*, nicht weil es eine Wahl ist, die völlig losgelöst getroffen wird, sondern weil Identität immer nur dann wichtig wird, wenn wir durch die Welt, ihre sozialen Strukturen, durch Andere in sie gezwungen werden. Warum sich also einschränken, warum sich festlegen lassen, warum sich mit einer Form begnügen, wenn es doch Formen über Formen, wenn es doch eine Einheit erst und einzig in der Pluralität gibt? Und wirklich niemals aber in Identität!

Das hier ist also eine Einladung und ein Aufruf, diesen Abend mitzugestalten, die Frage „Wie wir leben wollen?“ mit weiteren Fragen auszugestalten. Denn dann könnten wir – um Leslie Feinberg zu paraphrasieren – uns vertragen, ein verDragtes Bündnis von „masculine females and feminine males, cross-dressers, transsexual men and women, intersexuals born on the anatomical sweep between female and male, gender-blenders, many other sex and gender-variant people, and our significant others“ bilden, sodass wir das Verständnis erweitern, wie viele verschiedene Arten existieren, Menschen zu sein.²

Mit den wärmsten Grüßen aus den kalten Tagen
und dem Wunsch, uns hier gemeinsam zu fragen,

Eure – zumindest für diesen Abend –
Mistress of Ceremonies Paul*A Ntinomia

<https://auseruniversitaereaktion.wordpress.com/veranstaltungen/>



Gefördert durch und mit freundlicher Unterstützung der
Abteilung für Gleichstellung und Diversität



² Leslie Feinberg: „We are all works in progress“, in, Feinberg: *Trans Liberation. Beyond pink and blue*, Boston Massachusetts: Beacon Press 1998, S. 1–13, hier S. 5.